



EISENACHER
PILGER
BIBEL



DIE WIEDMANN BIBEL IN EISENACH 2022

Noch nie zuvor wurde die gesamte Bibel in Bilder übersetzt. Willy Wiedmann wollte mit seinem opus magnum die Bibel allen Menschen zugänglich machen – unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen. Mit der Ausstellung in Eisenach anlässlich des 500. Jubiläums der Bibelübersetzung durch Martin Luther auf der Wartburg wird die Wiedmann Bibel das erste Mal für einen längeren Zeitraum vollständig für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mit dieser Weise der Präsentation möchten wir Ihnen auf dem Weg, beginnend im Helltal an der Reuter-Wagner-Villa, über den Reuterweg zum Elisabethplan unterhalb der Wartburg eine 1,7 Kilometer lange interaktive Ausstellung mit allen 3.333 inspirierenden, biblischen Bildern der Bildwelt Wiedmanns, zum Schauplatz der lutherischen Übersetzung ermöglichen.

Die Gesamtschau der Wiedmann-Bibel als Eisenacher Pilgerbibel wird so zu einer Weltpremiere. Man könnte sagen: Luther und Wiedmann – Bibelübersetzung in Wort und Bild.

Dieses Heft möchte Eltern und Großeltern, Lehrerinnen und Lehrern und allen Interessierten ein pädagogisches Begleitmaterial an die Hand geben um gemeinsam mit Kindern die Pilgerbibel zu entdecken.

Sechs Fragebögen führen entlang der Weges zu ausgewählten biblischen Geschichten. Drei Frauen und drei Männer der Bibel werden vorgestellt. Wir begegnen Esther, Ruth und Maria; Noah, Daniel und David. Im Sinne des jüdisch-christlichen Dialogs werden zwei Feste angesprochen: Purim und Weihnachten.

Die letzte Seite ist ein Bastelbogen, der in einem Leporello noch einmal die sechs Bilder Willy Wiedmanns zu den vorgestellten Personen vereint.

Die Fragebögen sind für Kinder im Alter von sechs bis 12 Jahren geeignet. Zum vertiefenden Lesen sind alle Geschichten in der Übersetzung der Basisbibel enthalten.

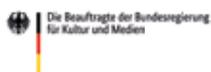
Wir wünschen allen großen und kleinen Entdeckern viel Spaß mit diesem Kinderführer zur Eisenacher Pilgerbibel

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin
Wartburgstadt Eisenach

Ralf-Peter Fuchs
Superintendent
Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen

Alexandra Husemeyer
Autorin
Kinder-Entdeckertour

FÖRDERER



Dieses religionspädagogische Material steht auch zum Download bereit unter: www.eisenach.de/kultur/welt-uebersetzen-2022/eisenacher-pilgerbibel/



AUFGABE 1

NOAH UND DIE ARCHE

START: REUTERWEG, EISENACH – AM GROSSEN TOR DER PILGERBIBEL

Liebe Kinder, Familien, Lehrerinnen und Lehrer, herzlich willkommen zu einem spannenden Kunst-Spaziergang! Ihr steht am Beginn der Eisenacher Pilgerbibel. Vor euch liegen 1,7 Kilometer und 3333 Bilder! Unser Ziel ist der Elisabeth-Plan. Der Maler Willy Wiedmann hat diese vielen Bilder von Hand gemalt. 16 Jahre brauchte er dafür. Mit dieser Entdecker-Tour könnt ihr die Wiedmann-Bibel in 90 Minuten erkunden. Sechs Fragen warten auf euch. Dabei lernt ihr drei Frauen und drei Männer der Bibel kennen. Ihr erfahrt etwas über ein jüdisches und ein christliches Fest. Habt ihr Papier, einen Stift und ein Klemmbrett? Super. Dann kann es ja losgehen.

Bitte seht euch um. In der Mitte steht ein schöner großer Baum. Dahinter findet ihr in einer Ecke Tafeln mit der Geschichte von Noah. Ihr habt doch bestimmt schon einmal von der Arche Noah gehört? Die Geschichte über dieses Schiff steht in der Bibel. Sie ist über 4000 Jahre alt.

Bitte sucht diese Überschrift: **ENDE DER SINTFLUT**. Seht euch die Bilder genau an. Es wird die Geschichte vom Ende der Sintflut

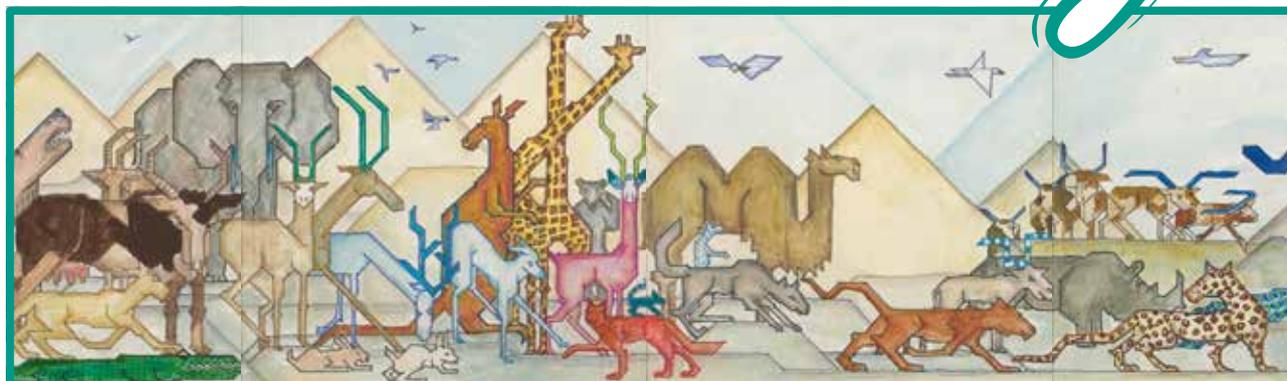
erzählt. Der Regen ist vorbei. Noah ist noch mit allen Tieren und Menschen in der Arche. Ist das Wasser weg? Können sie wieder herauskommen? Um das zu prüfen, schickt Noah eine Taube los. Sie fliegt über die Erde und kommt mit einem Blatt zurück. Es ist ein Blatt von einem Olivenbaum.

Noah denkt: „Die Taube bringt ein Blatt! Das heißt, es wachsen wieder Bäume auf der Erde. Sogar Oliven werden wir ernten können. Lecker! Wir können die Arche verlassen.“



Seht euch die Abbildung auf dem Fragebogen an. Die Arche hat angelegt. Alle Tiere kommen heraus. Willy Wiedmann hat 40 verschiedene Tiere gemalt. 40 Tiere? Stimmt diese Zahl. Zähle am besten mal nach!

Welch ein Gewimmel! **Aber Achtung: hier auf unserem Fragebogen fehlt ein Tier. Findest Du es? Dann zeichne es ein.** Es soll ja keiner vergessen werden.



DIE SINTFLUT HÖRT AUF

1. Da dachte Gott an Noah – und an alle Tiere und das Vieh, die bei ihm in der Arche waren. Er ließ einen Wind über die Erde wehen, und das Wasser begann zu sinken. **2.** Die Quellen des Urmeers wurden verschlossen und die Schleusen des Himmels verriegelt, sodass der Regen aufhörte.

3. Da ging das Wasser auf der Erde allmählich zurück, es sank und versickerte. Nach 150 Tagen war es so weit gesunken, **4.** dass die Arche auf dem Gebirge Ararat aufsetzte. Das war am 17. Tag des siebten Monats. **5.** Bis zum zehnten Monat sank das Wasser weiter. Am ersten Tag des zehnten Monats kamen die Berggipfel zum Vorschein.

6. 40 Tage später öffnete Noah das Fenster, das er in die Arche eingebaut hatte. **7.** Er ließ einen Raben hinausfliegen. Der kehrte immer wieder zurück, bis das Wasser verschwunden und die Erde trocken war. **8.** Noah schickte auch eine Taube los. Er wollte herausfinden, ob das Wasser vom Erdboden abgeflossen war. **9.** Aber die Taube fand keinen Halt für ihre Füße. Da kehrte sie zu Noah in die Arche zurück, denn noch immer bedeckte Wasser die ganze Erde. Noah streckte seine Hand aus, nahm die Taube und holte sie zu sich in die Arche.

10. Er wartete noch weitere sieben Tage. Dann schickte er die Taube wieder aus der Arche hinaus. **11.** Am Abend kam sie zu ihm zurück. Diesmal hatte sie in ihrem Schnabel ein frisches Blatt von einem Olivenbaum. Da wusste Noah, dass das Wasser auf der Erde weniger geworden war.

12. Er wartete noch einmal sieben Tage lang. Dann schickte er die Taube wieder los. Doch nun kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück.

Die Bibel, 1. Mose, Kapitel 8, Verse 1 bis 6, 10,11 (Übersetzung: Basisbibel 2021)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart

Lasst uns weitergehen. Ihr seht viele Zäune mit bunten Bildern. Rechts kommt ein Teich. Bald taucht eine Brücke auf. Stopp! Noch nicht über die Brücke gehen. Geht weiter geradeaus. Ihr erreicht einen Hof aus Bauzäunen. Bitte sucht diese Überschrift: **ESTHER TRITT BEIM KÖNIG FÜR DIE JUDEN EIN.**



Seht ihr dieses Bild? Eine Frau kniet vor einem Mann, der auf einem Thron sitzt. Warum macht sie das? Wer ist diese Frau mit den schönen langen Haaren? Was macht der König mit dem Stab in seiner Hand? Wollt ihr es erfahren? Dann lest ihre Geschichte. Sie spielt in der Stadt Susa im 5. Jahrhundert vor unserer Zeit.

Vor langer, langer Zeit lebte in Persien ein König mit dem Namen Xerxes. Persien war ein Weltreich. Menschen aus vielen verschiedenen Völkern lebten dort. Es gab große Städte mit prachtvollen Straßen. Auch jüdische Menschen lebten in Persien. Unter ihnen eine junge Frau mit Namen Esther. Ihre Eltern waren schon tot. Sie lebte bei ihrem Cousin Mordechai.

König Xerxes war reich und mächtig. Auf dem Bild siehst Du seinen prächtigen Palast. Der

Fußboden bestand aus Marmor. Eines Tages wollte der König heiraten. Er ließ hunderte junge Frauen aus dem ganzen Land holen. Auch Esther kam zum König. Sie gefiel ihm am allerbesten und er gewann sie lieb. Sie heirateten und Esther wurde Königin.

Irgendwann gab es Streit im Palast von Susa. Der Beamte Haman wollte alle Juden töten lassen. Esther beschloss, ihren Mann um Hilfe zu bitten. Sie zog ihr bestes Kleid an und kam in den Hof des Palastes. Eigentlich durfte niemand den König stören. Auch nicht seine Frau. Sie machte es trotzdem. Voller Aufregung kniete sie vor ihm. Wird er schimpfen?

Nein! Er hielt ihr seinen goldenen Herrscherstab entgegen. Das war das Zeichen, dass sie reden durfte. Sie konnte ihn davon überzeugen, die Juden zu schützen. Ein großes Fest wurde gefeiert. Die Juden im ganzen Land Persien waren sehr fröhlich. Sie lobten die Königin Esther und machten ihren Nachbarn Geschenke. Dieses Fest nennt man das Purimfest. Noch heute feiern Jüdinnen und Juden das Purimfest und denken voll Dankbarkeit an die Königin Esther. Purim ist ein fröhliches Fest. Die Kinder verkleiden



sich und die Erwachsenen trinken Wein. Die Esther-Geschichte wird vorgelesen. Immer, wenn der Name „Haman“ gelesen wird, drehen die Kinder eine Ratsche. Das macht großen Krach!

So viele neue Worte und Namen! **Was habt ihr euch gemerkt? Löst das Kreuzworträtsel.**

Zusatzaufgaben: Was wisst ihr noch über das Judentum? Welche jüdischen Feste kennt ihr? Gibt es in Deiner Stadt eine Synagoge?



Waagrecht

2. König von Persien (519–465 v. Chr.)
 3. Cousin der Königin
 5. Stadt in Persien

Senkrecht

1. Königin von Persien
 4. Kommt sein Name – Ratsche drehen
 6. Material des Fußbodens im Palast

ZUM NACHLESEN

ESTER LÄDT DEN KÖNIG UND HAMAN ZU EINEM FEST EIN

1. Drei Tage später legte Ester königliche Gewänder an. So betrat sie den inneren Hof des Palasts, gegenüber des königlichen Saales. Der König saß auf dem Thron seines Königreichs, der im Saal stand, dem Palasteingang gegenüber. **2.** Als der König die Königin Ester auf dem Hof stehen sah, fand sie Gnade bei ihm. Da hielt er ihr seinen goldenen Herrscherstab entgegen. Ester kam näher und berührte die Spitze des Stabs. **3.** Der König fragte sie: »Was hast du, Königin Ester? Was wünschst du? Du sollst es bekommen, auch wenn es die Hälfte des Königreichs ist!« **4.** Ester antwortete: »Wenn es dem König gefällt, dann soll er heute mit Haman zu einem Fest kommen. Ich habe es für ihn vorbereitet.«

5. Da sagte der König: »Schnell, holt Haman her, damit wir der Einladung von Ester folgen!« Der König ging zusammen mit Haman zu dem Fest, das Ester vorbereitet hatte. **6.** Beim Wein fragte der König Ester noch einmal: »Was ist deine Bitte? Sie soll dir erfüllt werden. Was wünschst du? Es soll geschehen. Du bekommst es, auch wenn es die Hälfte des Königreichs ist!« **7.** Ester antwortete: »Das ist meine Bitte und mein Wunsch: **8.** Habe ich beim König Gnade gefunden? Und gefällt es dem König, meine Bitte zu erfüllen und meinem Wunsch zu entsprechen? Dann soll er zu einem neuen Gelage kommen, das ich morgen für ihn und Haman ausrichten werde. Dann werde ich die Frage des Königs beantworten.«

Die Bibel, Das Buch Ester, Kapitel 5, Verse 1 bis 8 (Übersetzung: Basisbibel 2021)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart



AUFGABE 3

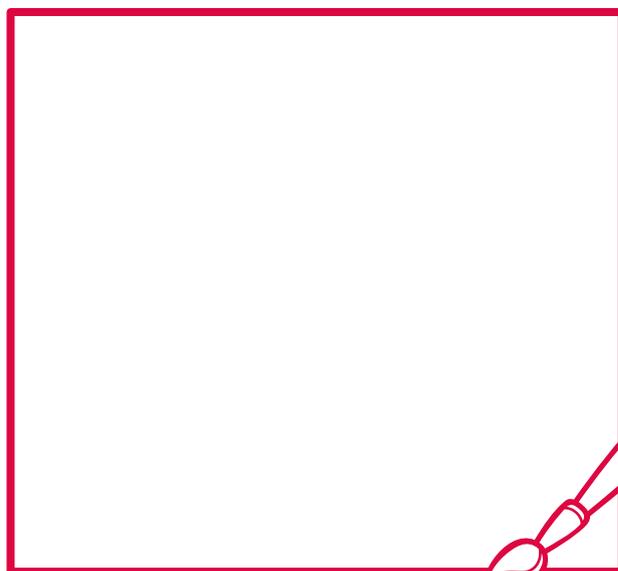
DANIEL IN DER LÖWENGRUBE

Geht zurück und überquert die Brücke. Verweilt am Teich. Über ihm thront die Wartburg. Links geht es nun den Reuterweg hinauf. Seht ihr ein Schild „Wartburg 10 min“? Lauft noch ein Stückchen weiter. Gegenüber einer Mauer findet ihr das folgende Bild.

Daniel sitzt die ganze Nacht mitten unter den Löwen. Aber es wird ihm nicht ein Haar gekrümmt! Wie ist das möglich? Haben die Löwen keinen Hunger? Gott hat einen Engel geschickt, der den Löwen die Mäuler zugehalten hat. Daniel ist gerettet!

Daniel sitzt in der Falle. König Darius hat ihn in die Löwengrube geworfen. Dabei hat er

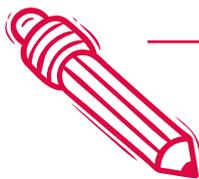
EINEN SCHUTZENGEL – den brauchen wir manchmal. Wie sieht Dein Schutzengel aus?



gar nichts gemacht! Im Gegenteil. Er ist einer der besten Mitarbeiter des Königs. Alle Aufgaben erledigt er zuverlässig. Der König kann sich immer auf ihn verlassen.

In welchen Situationen wünschst Du Dir einen Schutzengel? Schreib es hier auf:

Aber seine Kollegen sind neidisch auf ihn. Sie hetzen den König auf. Schließlich landet Daniel in dieser ausweglosen Situation. Der König sagt: »Dein Gott, dem du unerschütterlich dienst, er soll dich retten.«



DANIEL IN DER LÖWENGRUBE

2. Darius beschloss, im ganzen Königreich 120 Statthalter einzusetzen. [...] **4.** Daniel war außergewöhnlich begabt, er übertraf alle hohen Beamten und Statthalter. Daher hatte der König die Absicht, ihm die Verwaltung für das ganze Reich zu übertragen. **5.** Da suchten die hohen Beamten und Statthalter einen Vorwand, um Daniel anzuklagen. Daniel aber war zuverlässig, sie konnten nichts gegen ihn anführen. [...] **6.** Daraufhin sagten die Männer: »Gegen diesen Daniel haben wir nichts in der Hand – es sei denn, wir finden etwas gegen ihn im Gesetz seines Gottes.« **7.** Die hohen Beamten und Statthalter eilten zum König und sagten zu ihm: »Lang lebe König Darius! **8.** Alle hohen Beamten des Königs, die Vorsteher, Statthalter, Minister und Verwalter haben sich beraten. Es soll eine königliche Verordnung erlassen werden [...]. Für die nächsten dreißig Tage soll gelten: Richtet jemand eine Bitte nicht an dich, König, sondern an irgendeinen Gott oder Menschen – dann soll er in die Löwengrube geworfen werden. [...] **10.** So unterschrieb König Darius die Vorschrift, [...].

11. Als Daniel von der Vorschrift erfuhr, ging er in sein Haus. Im oberen Stockwerk hatte es offene Fenster, die in Richtung Jerusalem zeigten. Dreimal am Tag kniete er dort nieder, um zu beten und Gott zu preisen. Das machte er schon immer so. **12.** Plötzlich stürmten seine Gegner herein und fanden Daniel. Er war gerade dabei, Gott anzuflehen und seine Bitten vorzubringen. **13.** Daraufhin gingen die Männer zum König [...]. Sie fragten: »Hast du nicht ein Verbot unterschrieben, das für dreißig Tage gilt? Jeder, der eine Bitte nicht an dich richtet, König, soll doch in die Löwengrube geworfen werden.« Der König antwortete: »So ist es, es ist ein Gesetz der Meder und Perser. Das aber kann nicht wieder aufgehoben werden.« **14.** Daraufhin berichteten sie dem König: »Dann müssen wir dir etwas über Daniel sagen, der zu den Gefangenen aus Juda gehört. Er achtet weder dich, König, noch das Verbot, das du unterschrieben hast. Dreimal täglich verrichtet er sein Gebet.« **15.** Als der König das hörte, wurde er sehr betrübt. Er fasste den Entschluss, Daniel zu helfen. [...] **17.** Daraufhin befahl der König, Daniel [...] in die Löwengrube zu werfen. Der König sagte zu Daniel: »Dein Gott, dem du unerschütterlich dienst, er soll dich retten.« **18.** Dann holte man einen Stein und wälzte ihn auf die Öffnung der Grube. Der König versiegelte sie mit seinem Siegelring [...]. **19.** Danach ging der König wieder in seinen Palast. Er fastete die ganze Nacht und fand keinen Schlaf.

20. Früh am Morgen, [...], stand der König auf und eilte zur Löwengrube. **21.** Als er sich der Grube näherte, rief er mit ängstlicher Stimme nach Daniel. Er fragte: »Daniel, Knecht des lebendigen Gottes! Hat dein Gott, dem du unerschütterlich dienst, dich vor den Löwen retten können?« **22.** Daniel sagte zum König: »Lang lebe der König! **23.** Mein Gott hat einen Engel geschickt, der hat den Löwen den Rachen verschlossen. So konnten sie mir nichts antun. Mein Gott weiß, dass ich unschuldig bin. Weder ihm noch dir gegenüber bin ich schuldig geworden.« **24.** Der König freute sich sehr und befahl, Daniel aus der Löwengrube herauszuholen. Da holte man Daniel aus der Löwengrube. Er war völlig unverletzt, denn er hatte auf Gott vertraut.



AUFGABE 4 RUT LIEST ÄHREN AUF DEM FELDE DES BOAS



Weiter geht's auf dem Pilgerweg. Wir überqueren eine Kreuzung von Waldwegen. Der Weg geht bergauf. Die Bilder sind links. Bitte sucht die Überschrift: **RUT LIEST ÄHREN AUF DEM FELDE DES BOAS**

Eure erste Aufgabe ist es, den QR-Code zu finden! Was ist das? Ein Codewort habt ihr sicher schon einmal benutzt. Das ist ein Geheimwort. Man nutzt es um sich heimlich mit Freunden zu verständigen. Ein QR-Code übermittelt Informationen. QR steht für „quick response“. Das bedeutet „schnelle Antwort“. Man kann ganz schnell auf eine Website zugreifen. Ihr benötigt dafür ein Smartphone. Öffnet die Kamera und scannt den QR-Code auf der Bildtafel zur Geschichte von Rut.

Ein Sprecher liest euch die Geschichte dieser Frau jetzt vor. Ihr könnt beim Zuhören die Bilder verfolgen. Hört bitte bis zur Minute 01:50 zu. Der Abschnitt endet mit dem Satz: „Er ist einer unserer Beschützer und Erlöser.“



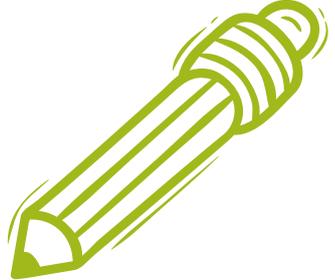
Habt ihr gut zugehört? **Dann könnt ihr jetzt bestimmt die richtigen Worte finden:**

Rut kommt zusammen mit ihrer

- Mutter
- Schwiegermutter
- Oma

nach

- Bethlehem
- Jerusalem
- Eisenach



Rut ist fremd in dieser Stadt. Sie arm und hat wenig zu essen. Deshalb möchte sie

- sich eine Arbeit in der Stadt suchen
- das bei der Ernte übrig gebliebene Getreide aufheben
- auf dem Markt betteln gehen

Sie lernt den Landbesitzer Boas kennen. Beide heiraten und bekommen einen Sohn. Ihr Sohn heißt Obed. Ihr Enkelsohn heißt Isai. Ihr Urenkel ist dann der berühmte König David.

Zusatzaufgabe: Wie heißen die Arbeitsgeräte?

Vor 3000 Jahren – Zeit von Rut und Boas Ernte mit:



20./21. Jahrhundert – unsere Gegenwart Ernte mit:



RUT UND BOAS AUF DEM FELD

22. So kehrte Noomi aus Moab zurück mit ihrer Schwiegertochter, der Moabiterin Rut. Als sie in Betlehem ankamen, hatte gerade die Gerstenernte begonnen.

1. Noomis Mann Elimelech hatte einen Verwandten, der Boas hieß. Er [...] war ein wohlhabender und zuverlässiger Mann. **2.** Die Moabiterin Rut sagte zu Noomi: »Ich will aufs Feld gehen und Ähren sammeln, die bei der Ernte liegen geblieben sind. Ich will es bei jemandem tun, der es mir freundlich erlaubt.« Noomi antwortete: »Geh nur, meine Tochter!«

3. Rut machte sich auf und kam zu einem Feld. Dort ging sie hinter denen her, die das Getreide ernteten. Sie sammelte die Ähren, die liegen geblieben waren. Zufällig gehörte das Feld Boas, dem Verwandten von Elimelech.

4. Boas kam aus Betlehem und [...] **5.** fragte seinen Gehilfen, der die Landarbeiter beaufsichtigte: »Woher stammt die junge Frau da?« **6.** Der Gehilfe antwortete ihm: »Sie ist eine Moabiterin, die zusammen mit Noomi aus Moab zurückgekehrt ist. **7.** Sie hat gefragt, ob sie die Ähren sammeln darf, die hinter den Landarbeitern liegen geblieben sind. Seit dem frühen Morgen ist sie schon da. Erst jetzt ruht sie sich unter dem Dach ein wenig aus.«

8. Boas sprach Rut an: »Hör auf mich, meine Tochter: Geh nicht auf ein anderes Feld, um Ähren aufzusammeln! Bleib hier bei meinen Arbeiterinnen! **9.** Gib acht, wo sie das Feld abernten, und geh hinter ihnen her! Ich habe den jungen Männern verboten, dich zu belästigen. Wenn du Durst hast, geh zu den Krügen dort! Trink das frische Wasser [...]«

10. Rut verbeugte sich tief und sagte zu ihm: »Womit habe ich es verdient, dass du so freundlich zu mir bist? Ich bin doch eine Ausländerin.« **11.** Boas antwortete: »Man hat mir schon von dir erzählt. Ich weiß doch, was du nach dem Tod deines Mannes für deine Schwiegermutter getan hast. Du hast deinen Vater, deine Mutter und deine Heimat verlassen. Du bist zu einem Volk gezogen, das du vorher nicht gekannt hast.

12. Der Herr tue dir Gutes für das, was du getan hast. [...]. Zu ihm bist du gekommen, um unter seinen Flügeln Schutz zu finden.«

13. Rut antwortete: »Mein Herr, ich danke dir, dass du so freundlich zu mir bist! Ja, du hast mich getröstet. Du hast dich um deine Magd gekümmert, obwohl ich keine von deinen Dienerinnen bin.«

Die Bibel, Buch Rut, Kapitel 1, Vers 22 , Kapitel 2, Verse 1 bis 13 (Übersetzung: Basisbibel 2021)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart



AUFGABE 5

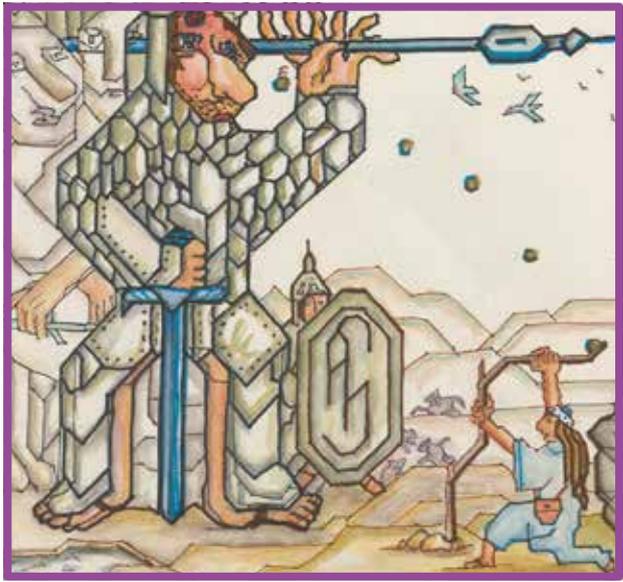
DAVID UND GOLIAT

Wir gehen weiter bergauf und suchen den Urenkel von Rut. Bleibt vor der Tafel mit dieser Überschrift stehen: **DAVID UND GOLIAT**

Zwischen Israel und dem Volk der Philister kam es zu einem Krieg. Auf der Seite der Philister kämpfte auch der starke Riese Goliat.

Die Bibel beschreibt ihn so:
„Er war weit über zwei Meter groß. Auf seinem Kopf trug er einen Helm aus Bronze und am Leib einen bronzenen Schuppenpanzer. Dessen Gewicht betrug fast 60 Kilogramm. Dazu trug er Beinschienen aus Bronze und ein bronzenes Sichelschwert.“

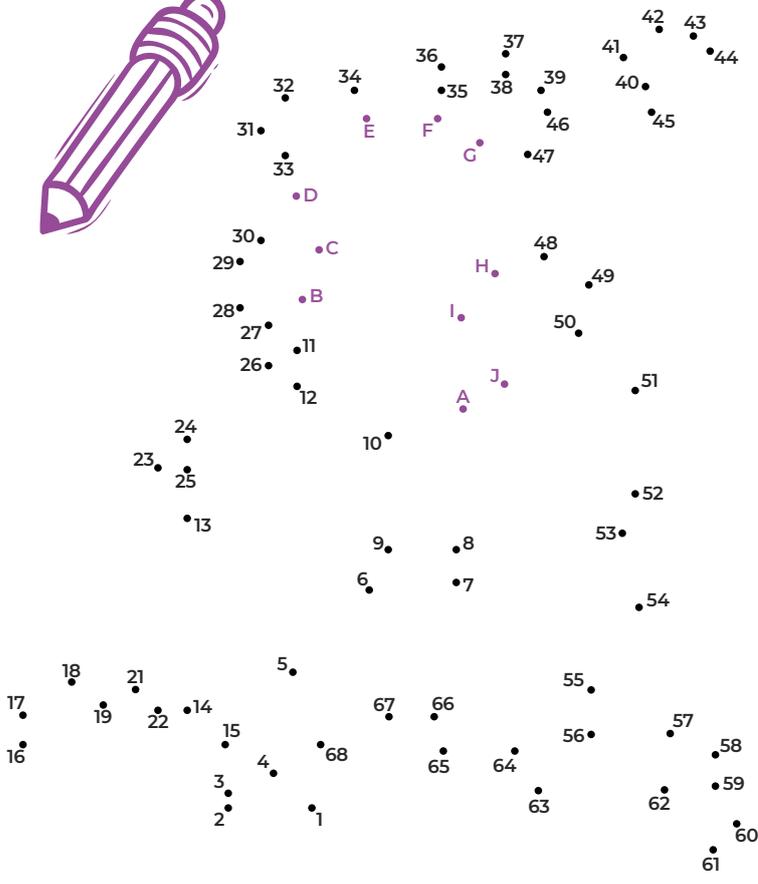
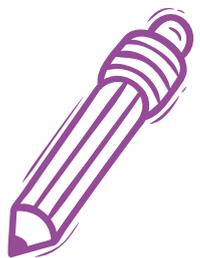
David hatte drei große Brüder. Sie kämpften in dem Krieg. David war noch zu jung.



Er blieb zu Hause und kümmerte sich um die Schafe seines Vaters. Eines Tages wollte David seinen Brüdern Essen ins Kriegslager bringen. Dort sah er den Feind, vor dem alle Angst hatten: Goliat! Er forderte schon seit vier Wochen einen Mann zum Zweikampf heraus. Aber keiner traute sich.

Nur der junge Hirte David war entschlossen, den gefährlichen Feind zu besiegen. Er wusste, wenn Gott auf seiner Seite steht, kann er stark sein. David hatte kein Schwert. Er kämpfte mit einer einfachen Steinschleuder. Der Riese Goliat lachte ihn aus. Aber David griff blitzschnell nach seiner Schleuder und traf Goliat an der Stirn. Der Riese starb. Israel gewann den Krieg.

Die Geschichte zeigt uns: die Kleinen, Schwachen und Unterdrückten können eben doch siegen. Sie ist sehr berühmt. Später entstand ein Sprichwort: „Das ist ja wie der Kampf von David gegen Goliat.“. Das sagen wir in einer Situation, die ausweglos scheint.



Info: David war ein wichtiger König in der Geschichte Israels. Er regierte etwa von 1000 bis 960 v. Chr. Er gilt als Dichter zahlreicher Lieder und Gebete.

Erinnere dich. Hast du das schon mal erlebt? Die anderen sagen „Du schaffst das nicht. Du bist noch zu klein.“. Aber dann hast du die Aufgabe DOCH bewältigt! Nenne die Situation:

Auch in vielen Märgen kommen Riesen vor. **Kennt ihr eines ?**



ZUM NACHLESEN

DAVID BESIEGT GOLIAT IM ZWEIKAMPF

42. Als der Philister sah, wer ihm da entgegenkam, hatte er nur Verachtung für David übrig. Denn der war ja noch ganz unerfahren. Er hatte helle Haut und ein schönes Aussehen.

43 Der Philister schrie David an: »Bin ich denn ein Hund, dass du mit Stöcken zu mir kommst? «Dann verfluchte er David bei seinen Göttern. **44** Und der Philister schrie David zu: »Komm nur her zu mir! Ich gebe dein Fleisch den Aasgeiern am Himmel und den Raubtieren auf dem Feld zu fressen. «

45 David aber erwiderte dem Philister: »Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Speer. Ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth. Er ist der Gott der Schlachtreihen Israels, die du lächerlich gemacht hast. **46** Heute wird der Herr dich in meine Gewalt geben. Ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abhauen. Auch das Heer der Philister wird heute erschlagen. Ich gebe ihre Leichen den Aasgeiern am Himmel und den Raubtieren auf der Erde zu fressen. Dann wird die ganze Welt erkennen: Es gibt einen Gott, der für Israel kämpft. **47** Dann werden alle feindlichen Heere erkennen: Der Herr rettet nicht durch Schwert und Lanze. Denn der Herr bestimmt den Ausgang der Schlacht. Und er wird euch in unsere Gewalt geben.«

48 Da ging der Philister los und kam direkt auf David zu. Sofort trat David aus der Schlachtreihe und lief dem Philister entgegen. **49** Dabei steckte David seine Hand in die Tasche, zog einen Stein heraus und schleuderte ihn. Er traf den Philister am Kopf. Der Stein durchschlug seine Stirn, sodass er mit dem Gesicht zu Boden stürzte. **50** Nur mit Schleuder und Stein war David stärker als der Philister. Er besiegte den Philister und tötete ihn. Ein Schwert hatte David dazu nicht gebraucht.

Die Bibel, 1. Samuel, Kapitel 17, Vers 42 bis 50 (Übersetzung: Basisbibel 2021)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart



AUFGABE 6 **ANKÜNDIGUNG DER GEBURT JESU**

Das letzte Stück unseres Weges beginnt. Lauft weiter bergauf und überquert die Fahrstraße. Dann biegt ihr links zum Elisabethplan ab. Wieder durchschreitet ihr ein großes Pilgerbibel-Tor. Auf dem Elisabethplan stand vor 800 Jahren das Krankenhaus der Heiligen Elisabeth.

Hier findet ihr alle Bildtafeln zum Neuen Testament. In diesem Teil der Bibel stehen die Geschichten von Jesus. Bitte sucht diese Überschrift: **ANKÜNDIGUNG DER GEBURT JESU.**

Diese Bildtafel erzählt uns von einem christlichen Fest: WEIHNACHTEN! Das ist ein fröhliches Fest mitten im Winter. Die Familien treffen sich und gehen zum Gottesdienst. Es

wird viel gesungen. Es gibt leckeres Essen und die Kinder bekommen Geschenke! Zu diesem Fest wird an die Geburt von Jesus erinnert. Die Bibel erzählt, dass er der Sohn Gottes ist. Seine Mutter heißt Maria. Eines Tages kam der Engel Gabriel zu Maria. Er kündigt ihr an, dass sie bald schwanger sein wird. Zuerst bekommt sie einen Schreck. Der Engel sagt ihr, dass ihr Sohn ein König werden wird. Sie freut sich und sagt: „Ich diene dem Herrn.“

Schon sehr viele Maler haben diese Geschichte gemalt. Man nennt sie „Die Verkündigung“. **Vergleicht diese beiden Bilder. 500 Jahre liegen zwischen ihnen. Was haben sie gemeinsam? Was ist unterschiedlich?**

Willy Wiedmann (1929–2013)



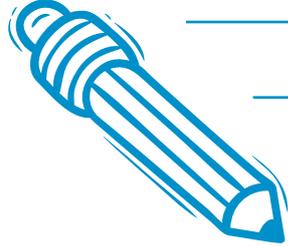
Sandro Botticelli (1445–1510)



https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sandro_Botticelli_080.jpg

Gemeinsamkeiten:

Unterschiede:



Wer war Willy Wiedmann?



Er war ein deutscher Maler, Komponist und Schriftsteller. Er lebte von 1929 bis 2013. Zwischen 1984 und 2000 malte er diese riesige Bibel. Sein Malstil heißt

Polykon-Malerei. Das Wort kommt aus dem Griechischen: poly = „viel“ und ikon = „Bild“.

3333 Bilder – das ist wirklich viel! Diese vielen Bilder hat Willy fortlaufend gemalt. Die Bilder klebte er aneinander. Er faltete einen Zick-Zack-Falz. Das nennt man Leporello. Sein Leporello ist über einen Kilometer lang. Typisch für diese Malerei ist die Zusammensetzung von geometrischen Formen. Die Wiedmann-Bibel ist weltberühmt. Auch Papst Franziskus hat eine. Und heute habt ihr sie entdeckt!

ZUM NACHLESEN

DIE GEBURT VON JESUS WIRD ANGEKÜNDIGT

26. [...] Da schickte Gott den Engel Gabriel zu einer Jungfrau in die Stadt Nazaret in Galiläa.

27. Sie war mit einem Mann verlobt, der Josef hieß und ein Nachkomme Davids war.

Die Jungfrau hieß Maria. **28.** Der Engel trat bei ihr ein und sagte: »Sei begrüßt! Gott hat dir seine Gnade geschenkt. Der Herr ist mit dir.«

29. Maria erschrak über diese Worte und fragte sich: »Was hat dieser Gruß zu bedeuten?«

30. Da sagte der Engel zu ihr: »Fürchte dich nicht, Maria. Gott schenkt dir seine Gnade:

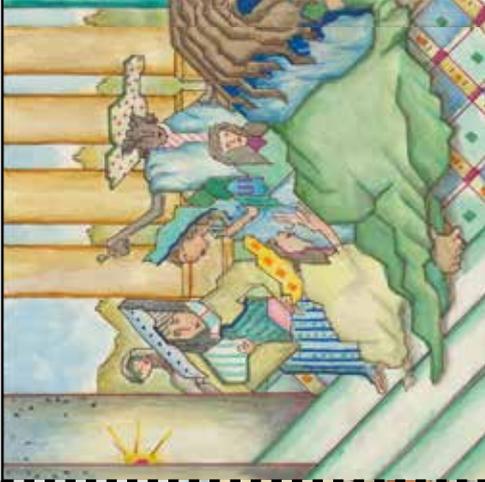
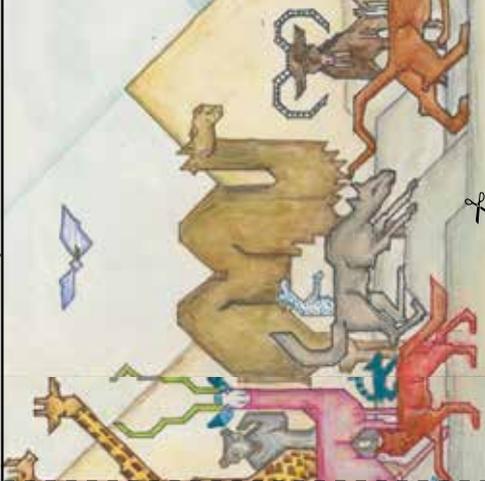
31. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. **32.** Er ist zu Großem bestimmt und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben. **33.** Er wird für immer als König herrschen über die Nachkommen Jakobs. Seine Herrschaft wird niemals aufhören.«

34. Da sagte Maria zu dem Engel: »Wie soll das möglich sein? Ich habe doch noch nie mit einem Mann geschlafen!«

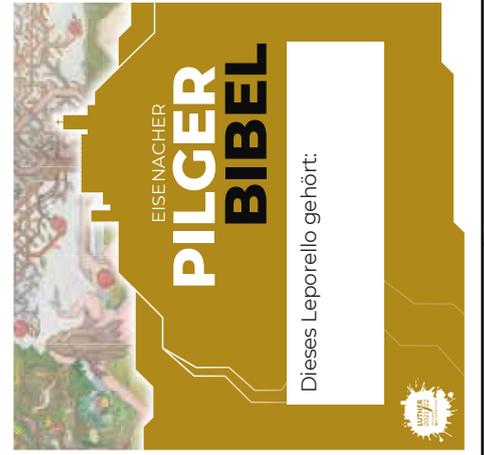
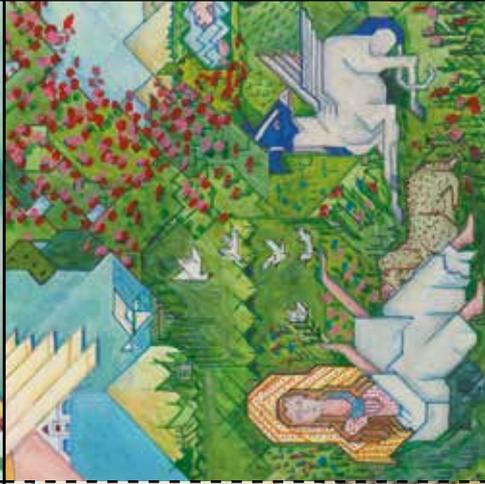
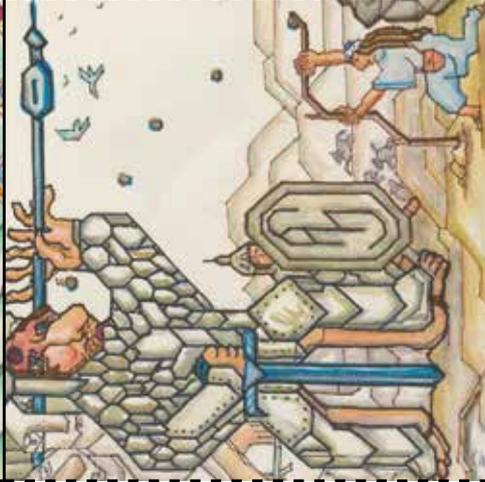
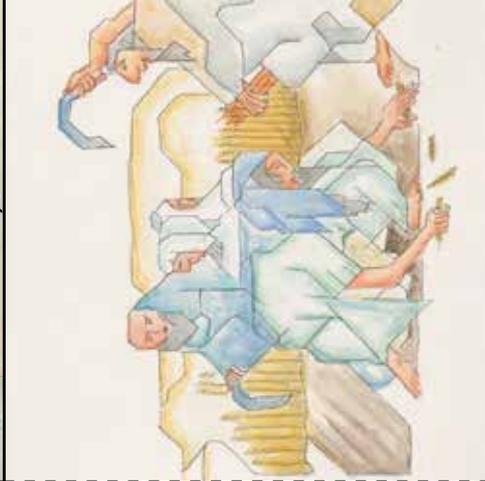
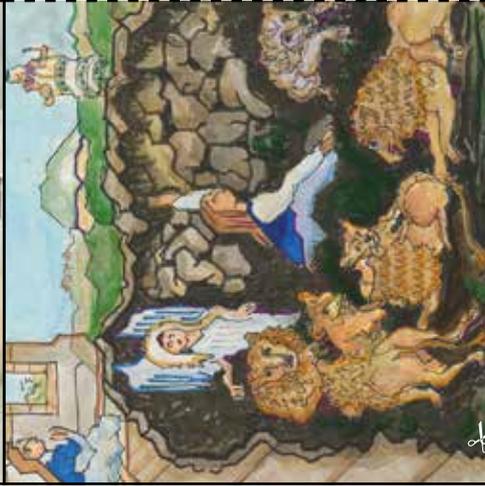
35. Der Engel antwortete: »Der Heilige Geist wird auf dich kommen. Die Kraft des Höchsten wird dieses Wunder in dir bewirken. Deshalb wird das Kind, das du erwartest, heilig sein und ›Sohn Gottes‹ genannt werden. **36.** Sieh doch: Auch Elisabet, deine Verwandte, erwartet einen Sohn trotz ihres hohen Alters. Sie ist jetzt im sechsten Monat schwanger, und dabei hieß es: Sie kann keine Kinder bekommen. **37.** Für Gott ist nichts unmöglich.« **38.** Da sagte Maria: »Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.« Da verließ sie der Engel.

Die Bibel, Lukas Evangelium, Kapitel 1, Verse 26 bis 38 (Übersetzung: Basisbibel 2021)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart



Hier „Daniel in der Löwengrube“ ankleben.



EISENACHER
**PILGER
BIBEL**

Dieses Leporello gehört:



ENTDECKER-TOUR FÜR KIDS

AUFGABE 7 BASTELBOGEN FÜR DEIN LEPORELLO

1. Schneide die zwei Papierstreifen aus.
2. Klebe sie aneinander. Es entsteht ein langer Papierstreifen.
3. Schneide das einzelne Quadrat aus.
4. Falte den Papierstreifen im Zickzack.
5. Klebe das Quadrat auf die Rückseite des Arche-Noah-Bildes.
6. Auf die Rückseite kannst Du Deine eigenen Bilder zur Bibel malen.

